

N i e d e r s c h r i f t

UAJ/004/2010

**über die öffentliche Sitzung des Unterausschusses
"Jugendhilfeplanung, Jugendarbeit und
Kindertageseinrichtungen" der Stadt Rheine
am 17.05.2010**

Die heutige Sitzung des Unterausschusses "Jugendhilfeplanung, Jugendarbeit und Kindertageseinrichtungen" der Stadt Rheine, zu der alle Mitglieder ordnungsgemäß eingeladen und - wie folgt aufgeführt - erschienen sind, beginnt um 17:00 Uhr im Pfarrheim der katholischen Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt, Osnabrücker Straße 333.

Anwesend als

Vorsitzende:

Frau Waltraud Wunder SPD Ratsmitglied

Mitglieder:

Herr Dennis Afting-Bühmann	FDP	Sachkundiger Bürger
Herr Norbert Dieter Fühner	CDU	Ratsmitglied
Frau Sylvia Egelkamp		Ausschussmitglied f. Jugendwohlfahrtsver- bände
Herr Tim Köhler	SPD	Sachkundiger Bürger
Herr Johannes Lammers	CDU	Sachkundiger Bürger
Frau Monika Lulay	CDU	Ratsmitglied / 1. Stellv. Vorsitzende
Herr Thomas Rickert	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN	Sachkundiger Bürger

beratende Mitglieder:

Frau Lydia Maul Sachkundige Einwohne-
rin f. Integrationsrat

Gäste:

Herr Eckhard Roloff SPD Ratsmitglied /
Herr Hans-Georg Hüske Stadtjugendring

Verwaltung:

Frau Wiggers

Frau Besseling

Herr Ludger Schöpfer

Fachbereichsleiter FB 2

Herr Wolfgang Neumann

Schriftführer

Frau Wunder eröffnet die Sitzung im Pfarrheim der Kirchengemeinde St. Mariä Himmelfahrt um 17:00 Uhr.

Vor Eintritt in die Tagesordnung besuchen die Ausschussmitglieder den offenen Treff „Bistro Charly“, über den Frau Katharina Voss, die pädagogische Mitarbeiterin des katholischen Jugendwerkes Rheine e. V. in diesem Treff, folgende Informationen gibt:

Zz. besuchen täglich ca. 50 Kinder und Jugendliche den Jugendtreff. Der Schwerpunkt sei die Altersgruppe 6 bis 13 Jahre.

Aktuell fehlen Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren. Auch die bisherige ältere Stammclique im Alter von 18 bis 21 Jahren habe sich inzwischen aufgelöst.

Gefolgt sei eine neue Clique von Jugendlichen im Alter von 16 und 17 Jahren, die diesen Treff regelmäßig nutzen.

Frau Voss verweist auf die gute technische Ausstattung: Stichwort „Ohne Internet hätten wir ein Problem!“.

Geplant ist eine Renovierung des Treffs, für die bereits zahlreiche Vorarbeiten unter Beteiligung der Kinder, die den Treff nutzen und einer Innenarchitektin, gelaufen sind. Aktuell werde mit der Kirchengemeinde St. Marien über die Modalitäten der Finanzierung beraten.

Frau Wunder dankt Frau Voss für ihre Ausführungen.

Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt:

Öffentlicher Teil:

1. Niederschrift Nr. 2 über die öffentliche Sitzung des Unterausschusses am 8. März 2010 und Niederschrift Nr. 3 über die Besichtigungsfahrt des Unterausschusses am 26. April 2010

Gegen Form und Inhalt der o. g. Niederschriften werden weder Änderungs- noch Ergänzungswünsche vorgetragen, sie gelten somit als genehmigt.

2. Bericht der Verwaltung

Berichterstattung durch Frau Wiggers:

Bereich Jugend:

Stadtschülervertretung

In den Kaufmännischen Schulen fand am 22. April 2010 ein Gespräch und eine Diskussion mit Landtagsabgeordneten zur Wahl statt. Die SV und Schüler(innen) der Schule haben diese Veranstaltung sehr gut vorbereitet.

Thema Respekt

Bei diesem Projekt sollen Klassenpaten eine Ausbildung/Schulung erhalten.

Themen, wie Struktur der SV, Beratung in und an Schulen, Projektplanung und Freizeitgestaltung, Recht und Erste Hilfe, sollen an verschiedenen Schulungstagen erarbeitet werden. Am Ende der Schulung erhalten die Paten eine Schulungsmappe und ein Zertifikat. Beginnen soll das Projekt mit der Fürstenberg-Realschule und dem Emsland-Gymnasium im Januar 2011.

Initiativgruppe Demokratie und Toleranz

Zu dem Thema Rechtsextremismus soll nach den Sommerferien ein Referententeam ausgebildet werden.

Initiativgruppe „Rheine stellt sich quer“

Verschiedene Aktionen finden zu den Gedenktagen 9. November und 27. Januar statt.

Bleiberecht

Die Ausstellung wurde in diesem Jahr im Gymnasium Dionysianum aufgebaut und wird noch in der Fürstenberg-Realschule ausgestellt werden.

Bereich Kinder

Alter Kinderbeirat

- Eine Abschlussdokumentationsmappe wird erstellt.
- Das Projekt Umweltmobil läuft; die Experimentierphase mit den Kinder ist abgeschlossen, d. h. die verschiedenen Experimente zu den einzelnen Themen sind als Modelle vorbereitet und müssen nun fachmännisch aufgearbeitet und umgesetzt werden.
- Ein Antrag bei der Stiftung „Umwelt und Entwicklung“ wird vom TaT gestellt. Zusätzliche Mittel müssen akquiriert werden. Verschiedene Firmen in Rheine

und Umgebung werden angesprochen; diese sollen mit einer Präsentationsmappe besucht werden. Geplant ist eine Präsentationsveranstaltung und evtl. Benefizveranstaltung.

Neuer Kinderbeirat

An der Aktion in den Osterferien haben 28 Kinder aus verschiedenen Stadtteilen und von ganz unterschiedlichen Schulen (Grundschulen/weiterführende Schulen) teilgenommen. Die Kinder sind im Alter von 10 bis 12 Jahren. Themen, wie Umwelt, Schule, Verkehr und Spielflächen, wurden bearbeitet und am letzten Tag im Rahmen einer großen Veranstaltung präsentiert. Am 29. Mai 2010 findet das Treffen statt, zu dem all die Kinder eingeladen werden, die den neuen Kinderbeirat für die nächsten 2 Jahre gestalten werden. Bei dem Treffen werden die Projekte und der Zukunftsvertrag vorformuliert. Die Ergebnisse und Projektideen werden in der nächsten JHA-Sitzung vorgestellt.

Auf Nachfrage von Herrn Lammers, wie die Vorschläge und Anregungen in die Politik transportiert werden, weist Frau Wiggers auf die nächste Sitzung des JHA hin, in der der neue Kinderbeirat seine Planungen vorstellen wird. Über die Arbeit des alten Kinderbeirates wird zurzeit eine Dokumentation erstellt, die dieser im Unterausschuss vorstellen wird.

Berichterstattung durch Herrn Neumann:

- Der Fragebogen für die vorgesehene Jugendbefragung im Rahmen der Neufassung des kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes wurde in mehreren Einrichtungen einem Pre-Test unterzogen. Es zeigte sich, dass einige Detailfragen näherer Erläuterungen bedürfen. Diese Änderungen sind eingearbeitet. Aktuell werden Angebote für die Gestaltung des Fragebogens eingeholt.
- Zum Themenbereich Jugendarbeit und Spätaussiedler wird es in Kürze ein Gespräch mit dem Caritasverband und dem Träger der dezentralen offenen Jugendarbeit geben, in dem die zukünftige Ausrichtung besprochen werden soll.
- Ebenfalls zur Vorbereitung des neuen kommunalen Kinder- und Jugendförderplanes bereiten der Stadtjugendring und das Jugendamt eine gemeinsame Einladung an alle Jugendverbände und Sportvereine vor, um deren Vorstellungen und Anregungen in den neuen Plan einfließen zu lassen.

3. Kinderferienparadies 2010

Frau Besseling stellt mit einer PowerPoint-Präsentation die wichtigsten Erfahrungen und Entwicklungen des Kinderferienparadieses in den letzten Jahren vor und gibt einen Überblick über die geplanten Aktionen 2010. Die Informationen sind dem Protokoll als Anlage beigefügt.

Frau Besseling weist insbesondere darauf hin, dass in Abstimmungsgesprächen mit allen beteiligten Träger erreicht werden konnte, dass das Ausgabenziel 25.000,00 € als Maximalbetrag in diesem Jahr erstmalig schon in der Planung erreicht werden konnte.

Angesichts der Haushaltslage der Stadt Rheine haben die beteiligten Vereine im Einvernehmen mit der Verwaltung ihre Planungen entsprechend überarbeitet.

Als weiterhin wenig befriedigend hat sich die Nutzung der Ermässigungskarte für Kinder aus finanziell schwachen Familien gezeigt. Sie wird immer noch sehr wenig nachgefragt. Hier soll in diesem Jahr ein Info-Blatt auch über die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (Hartz 4) im EEC an die Leistungsempfänger verteilt werden. Fau Egelkamp schlägt vor, auch die Kolleginnen und Kollegen im ASD zu informieren.

4. Weiterentwicklung der offenen Jugendarbeit

Dieser Sitzung vorangegangen war die Besichtigungsfahrt zu den Standorten, die aus Sicht der Verwaltung ggf. aufgegeben werden können oder bei denen Handlungsbedarf insbesondere im Hinblick auf die Infrastruktur besteht.

Die Standorte werden wie folgt diskutiert:

- Jugendhaus St. Antonius

Hier hatte die Verwaltung vorgeschlagen, den Standort ggf. aufzugeben. Nach dem Besuch der Einrichtung bestand Einvernehmen, dass der Treff in dieser Form Kinder und Jugendliche kaum ansprechen kann. Es fehlen nicht nur infrastrukturelle Voraussetzungen, wie das Internet; auch die Raumausstattung hat keinerlei Atmosphäre. Es sei daher nicht abzuschätzen, ob die geringe Besucherzahl nicht wesentlich auch von diesen Negativfaktoren abhängt.

Herr Neumann gibt zur Entstehungsgeschichte des Jugendtreffs folgende Informationen:

Die Kirchengemeinde hat den Antrag auf Gewährung eines Zuschusses für den Bau eines Jugendheimes im Oktober 1999 gestellt. Im Januar 2000 hat die Kirchengemeinde ihre Baupläne im Jugendhilfeausschuss erläutert. Zum damaligen Zeitpunkt befand sich das Konzept der dezentralen offenen Jugendarbeit noch in den ersten Kinderschuhen. Von daher gab es keine Unterscheidung im Antrag zwischen Jugendarbeit und offener Jugendarbeit. Erst im Zuge der weiteren Beratungen wurde festgelegt, dass die Kirchengemeinde sich am Konzept der Jugendarbeit im Rahmen der Neustrukturierung in der Stadt Rheine beteiligen muss, um den Zuschuss zu erhalten. Die Einweihung des Gebäudes erfolgte im Oktober 2001. Zum damaligen Zeitpunkt war die offene Jugendarbeit noch nicht mit einer hauptamtlichen Kraft besetzt. Diese trat Mitte 2003 die neue Stelle an. Es ist davon auszugehen, dass die Räume im Erdgeschoss zum damaligen Zeitpunkt und damit von Anfang an genutzt werden. Der erste schriftliche Nachweis ist die Vereinbarung mit der Kirchengemeinde über den Betriebskostenzuschuss für die offene Jugendarbeit, bei dem die jetzt genutzten Räume Anfang 2004 gemeinsam vereinbart wurden.

Herr Fühner hält es nicht für sinnvoll, in dem diese Kirchengemeinde ein Familienzentrum betreibt mit einem Anteil von 70 bis 80 % der Betreuten, die einen Migrationshintergrund haben.

Die Ausschussmitglieder sprechen sich mit Mehrheit dafür aus, den Standort nicht ganz aufzugeben. Vielmehr sollte gemeinsam mit der Kirchengemeinde nach Lösungen gesucht werden, wie die Rahmenbedingungen verbessert werden können.

Die Verwaltung wird beauftragt, mit der Kirchengemeinde Kontakt aufzunehmen.

- Gellendorf

Es besteht Einvernehmen, dass der für die offene Jugendarbeit in seiner jetzigen Form genutzte Kellerraum nicht ohne erhebliche Investitionen in einen akzeptablen Zustand versetzt werden kann. Hier gab es bisher auch keine Initiativen, da der Kirchenstandort Gellendorf möglicherweise aufgegeben wird.

Zum Standort Gellendorf besteht zunächst Übereinstimmung, dass es sinnvoll ist, in diesem Stadtteil weiterhin offene Jugendarbeit anzubieten.

Herr Fühner hält es für notwendig, hier sehr sensibel nach einer Lösung zu suchen, da es im Augenblick in Gellendorf zahlreiche Baustellen gebe. Da gehe es zunächst um die Umstrukturierung der Kirchengemeinde, um den Fortbestand der Konradsschule und die voraussehbare Entwicklung der Gartenstadt Gellendorf. In 2 bis 3 Jahren werde man die endgültige Entwicklung in Gellendorf sicher absehen können.

Die Verwaltung wird daher einstimmig beauftragt, in Kooperation mit den Akteuren vor Ort eine Lösung zu suchen, die ggf. als Zwischenlösung für einen endgültigen Standort genutzt werden kann.

Die anderen Standortbewertungen der Verwaltung und Vorschläge zum weiteren Verfahren werden mit folgenden Ergänzungen akzeptiert:

- In Elte soll eine Zukunftswerkstatt als Methode zur Bedarfsermittlung eingesetzt werden.
- Die weitere Planung für das neue Café Sonnenwende soll in jedem Fall unter aktiver Beteiligung von Jugendlichen erfolgen. Interesse an einer Kooperation hat auch die Drogenberatungsstelle gezeigt, die hier eine gute Möglichkeit sieht, Präventionsangebote mit Schulklassen im Vormittagsbereich durchzuführen.
- Die Entwicklung des Jugendheimes in St. Michael soll weiter in Beobachtung bleiben.

5. Einwohnerfragestunde (spätestens um 19:00 Uhr)

Keine Einwohnerfragen.

6. Verschiedenes

Keine Wortmeldungen.

Ende der Sitzung:

19:00 Uhr

Waltraud Wunder
Ausschussvorsitzende

Wolfgang Neumann
Schriftführer

